

# Merseburger Correspondent.

**Erseint:**  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
**Expedition:** große Ritterstraße Nr. 28.

**Wöchentliche Beilage:**  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Vorhörung. 1 Mark  
20 Bfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark  
25 Bfg. durch die Post.

Nr. 213.

Donnerstag den 22. Dezember.

1881.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar f. J. beginnt ein neues Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“. Unsere geehrten auswärtigen Leser namentlich eruchen wir, die rechtzeitige Bestellung diesmal nicht zu versäumen, da in den letzten Tagen des Quartals die Arbeit der Postanstalten sich berart häuft, daß leicht Versäumnisse vorzukommen können.

Abonnements werden zu den bekannten Preisen von sämtlichen Postanstalten, Postboten, unseren Colporteurs und in der Expedition, große Ritterstraße 28, entgegen genommen.

## Die Expedition des „Merseburger Correspondent“.

### Was wir aus der neuesten österreichischen Geschichte lernen können.

Aus der neuesten parlamentarischen Geschichte Österreichs können die deutschen Liberalen Manches lernen. Vor wenigen Jahren noch hätte die liberale Verfassungspartei im österreichischen Abgeordnetenhaus wie im Herrenhaus eine sichere Majorität, und ein liberales Ministerium war am Ruder. Die Verfassungspartei war aber leider in mehrere Fraktionen gespalten, von denen eine der anderen das Terrain freitrag zu machen suchte. Namentlich am rechten nach links sehende Fortschrittclub suchte die anderen Fraktionen zu überbieten. Manche der Forderungen derselben waren mehr theoretischer und unsichtlicher Natur. Verhandlungswillig war aber für die gesamte Partei ein Antrag dieses Clubs, welcher sich auch weitest gegen einen Theil der Verfassungspartei lehnte. Die Großgrundbesitzer wählten dort einen Theil der Abgeordneten in besonderen Verbänden, und die aus diesen Curienwahlen hervorgegangenen traten dem am weitesten nach rechts hin stehenden Club der Verfassungspartei bei, der auch der Club der Großgrundbesitzer hieß. Der Fortschrittclub beantragte nun, daß die besonderen Wahlen der Großgrundbesitzer abgesehafft werden sollten. Freilich ließen sich diese Curienwahlen vom theoretischen Standpunkte nicht verteidigen, aber es war keine Aussicht dafür, daß ihre Beseitigung durchzuführen sei; es gab viele Dinge, deren Beseitigung nöthiger war, und zu dem kam der bestehende Modus der Verfassungspartei zu gute. Der Antrag war sehr unklar, weil er die Liberalen spalten, den gemeinsamen Gegnern in die Hände arbeiten mußte. Was geschah? In Wien, wo die Liberalen bisher über alle Siege des Großgrundbesitzerverbandes verfügten, schlossen sie sich angegriffen fühlenden deutschen Großgrundbesitzer mit den Czechen einen Compromiß, wonach dieselben einen Theil der Siege erzielten, und die liberale Majorität im Abgeordnetenhaus war verloren. Nun erst konnte, woran schon lange im Stillen gearbeitet worden war, die Reaction auch in Oesterreich einzutreten. Das liberale Ministerium zerbröckelte, Graf Taaffe trat an die Spitze des neuen Cabinets, und durch die neue slavisch-

reactionäre Mehrheit wurde er immer weiter nach rechts gedrängt. Welches Antheil daraus für den Liberalismus und das Deutschthum in Oesterreich erwachsen, ist bekannt.

Die Lage der deutschen Liberalen wurde schließlich so schwierig, daß vor wenigen Wochen die liberalen Clubs sich zu einer einzigen großen liberalen Partei zusammenschlossen. Dadurch wuchs ihr Muth und ihre Kraft. Und am Donnerstag den 15. d. M., an demselben Tage, an welchem in Berlin der Reichstag über das System Putzhammer zu Gericht saß, hat die liberale Verfassungspartei in Wien im Abgeordnetenhaus wie im Herrenhaus, trotzdem in diesem vor Kurzem ein sponserwarer Pairschaft erfolgte, einen großen parlamentarischen Sieg errungen.

Wenn die Liberalen in Deutschland hieraus nichts lernen, so ist ihnen nicht zu helfen.

## Politische Uebersicht.

Wie der Reichsanwalt mittheilt, hat der Kaiser am Montag um 1 Uhr Nachmittags die vom Sultan nach Berlin inlands außerordentliche Mission, bestehend aus dem Muschi-Nizam Ali Pascha und dem Secrétaire des Sultans Reichid Bey nebst Begleitung, in Abschiedsaudienz empfangen. Unmittelbar nach der Audienz wurde dem Mitgliedern dieser Mission die Ehre des Empfanges bei der Kaiserin zu Theil.

Die doppelte Uebersicht des Ministeriums Taaffe, mit welcher der erste Sessionsabschnitt des österreichischen Reichsraths zu Ende geht, bildet vorzüglich den Hauptgegenstand der Betrachtungen in der österreichischen Presse. Die Uebersichten der liberalen Provinzpresse sind ein Echo der Uebersicht der verfassungstreuen Organe der Residenz; alle vereinigen sich in der Ansicht, daß der Abschluß der Länderbank-Debatte ein vernünftiges Verdict über das wirtschaftliche Gebahren der Regierung bedeute. Auch das leitende Blatt Ungarns, der „Fesher Lloyd“, constatirt, daß „vor der öffentlichen Meinung die vereinigte Linke jedenfalls Recht behalten habe.“ Andererseits sind die Wuthausbrüche der föderalistischen Organe gegen die Opposition und ihre einzelnen Mitglieder ein untrüglicher Beweis, wie tief die Rechte und die von ihr geschätzte Regierung durch die letzten Verhandlungen und Schlapen getroffen worden. Unausgesprochen sind diese Blätter bemüht, darzutun, daß für die Regierung nicht der mindeste Anlaß vorliege, aus den letzten Bestimmungen diejenige Consequenz zu ziehen, welche nach der constitutionellen Doctrin geboten ist. Daß der Ministerpräsident Graf Taaffe den nämlichen Anschauungen huldige, war so gewis, daß es nicht erst der officiösen Versicherung bedurfte, die im Auslande verbreitet gewordenen Nachrichten über die Demission des Ministerpräsidenten seien unbegründet. Neulich dürfte es sich mit den Angaben verhalten, welche eine partielle Ministerreise signalisiren. Auf ihre Art schiden die Czechen an, die Consequenzen aus den letzten parlamentarischen Ereignissen zu ziehen. Das Organ Niegels fordert bereits vom Ministerium den engsten Anschluß an die Rechte im Kampfe gegen die unversöhnliche Linke; das sei das Lösungswort, von dem sich die Regierung leiten lassen müsse, wenn sie sich

nicht unmöglich machen wolle. Ans Praktische überlegt, scheint das zu bedeuten, daß die Czechen noch vor Weihnachten die Vorlage über die rechtliche Universität durch das Herrenhaus erledigt wissen wollen. Sollte das Regime Taaffe wider Erwarten doch nicht so felsenfest stehen? Gegen die Verstaatlichung von böhmischer Eisenbahn in richter Leon Say im „Journal des Economistes“ eine scharfe und gebiegene Ausföhrung, deren erste Hälfte über „Temps“ wieder gibt und mit zustimmenden Bemerkungen begleitet. Da die französische Regierung hatte verbreiten lassen, daß sie nicht die vollständige, sondern nur die theilweise Verstaatlichung anstrebe, so wendet sich der ausgezeichnete Finanzmann auch gegen die letztere, die er für absurd erklärt, wenn sie nicht die Einleitung zur gänzlichen Verstaatlichung sein sollte. Er legt dann dar, wie die Ausführung dieses Projectes die noch immer glänzende Finanzlage nothwendig in Unordnung bringen, die Staatsschuld ins Ungemessene steigern wäße. Würde eine solche Maßregel zu jeder Zeit eine wirtschaftliche Verzerrung sein, so würde sie heute, bei dem jetzigen Stande der Creditverhältnisse und des Geldmarktes, geradezu eine Schädigung des Volkvermögens bedeuten. Das Project wäre daher schon aus Gründen der Opportunität zu verwerfen. Wenn es wahr wäre, daß Gambetta noch immer daran denke, Leon Say für sein Ministerium zu gewinnen, so würde das entschiedene Auftreten des Letzteren gegen das Staatsbahnsystem darauf hindeuten, daß das Project auch von Gambetta vorläufig aufgegeben ist.

Nach einer Depesche aus Washington ist in dem nordamerikanischen Repräsentantenhaus des Congresses ein Gesetz eingebracht worden, welches Attentate gegen den Präsidenten mit Todesstrafe bedroht. Hierbei ist zu konstatiren, daß bald nach dem Attentat auf Garfield nicht wenige Stimmen in der amerikanischen Presse die Crection für den Präsidenten als Staatsoberhaupt forderten, daß schon der Angriff auf denselben in der Absicht ihn zu erwidern, mit dem Tode zu bestrafen sei, auch wenn der Verbrecher seinen Zweck nicht erreicht hat.

## Deutschland.

(Se. Maj. der Kaiser) hat, wie der Reichsanzeiger in nichtamtlicher Uebersicht meldet, zur Unterfertigung der von dem Brände des Wiener Ringtheaters betroffenen Unglücklichen die Summe von funfzehntausend Mark zu bewilligen geruht. Die kaiserliche Volkshaus in Wien ist von dieser allerhöchsten Bewilligung sofort in Kenntniß gesetzt und angewiesen worden, obige Summe unverzüglich an die zuständige Stelle zu zahlen. (Der König von Bayern) hat dem Staatsminister Maybach das Großkreuz des Verdienstordens des bayerischen Kronen verliehen. Ueber die Schlussworte Putzhammer's am vorigen Donnerstag schreibt die „Freisinnige Post“: „Wir bebauern von unserm constitutionellen, konservativen Standpunkte aus die bekannten Schlussworte der Putzhammer'schen Rede vom Donnerstag, und sind weniger erbaut von der Vertheidigung, welche sie in der „Freisinnigen“ finden, und von dem Uebersicht

vom Jahre 1863, welchen die „N. A. Z.“ für dieselben ins Feld führt. Schon der praktische Erfolg des letzteren hätte vor dem Irrthum warnen sollen, zu glauben, daß eine Action der Regierung, welche in weiten Kreisen der Bevölkerung als absolutistisch angefaßt erscheint, der Sache derselben nützlich sein könnte. In vereinzelten Kreisen mag eine solche noch heute mit Genugthuung begrüßt werden. Ueberall sonst aber treibt man damit die gemäßigten Elemente des Mittelstandes, welche eben anfangen, einer maßvoll konservativen Auffassung zugänglich zu werden, gewaltsam in die Reihen der Opposition zurück und schädigt so die konservativen Parteien auf das schwerste.“

— Die Aushändigung der landesherrlichen Auerkennungsurkunde an den Bischof von Fulda Dr. Kopp hat laut dem „Staats-Anz.“ am 18. d. M. durch den Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau stattgefunden.

— Das beendete Generalstabswerk.

Die Herausgabe des mit der 20. Lieferung nunmehr zu seinem Abschluß gelangten Generalstabswerks über den Krieg von 1870—1871 hat von der Ausgabe des ersten Heftes am 9. Juli 1872 bis zur Ausgabe des letzten Heftes am 14. December d. J. einen Zeitraum von weit über neun Jahren in Anspruch genommen. In fünf Bänden umfaßt dieses Werk einen Inhalt von über 293 $\frac{3}{4}$  Druckbogen, dazu noch drei Kartenmappen mit insgesammt 107 Kartenbeilagen, darunter zehn große Uebersichtskarten, 53 Pläne und Karten und 44 Skizzen. Der Eiferungspreis von 118.40 Mk. wird für das fertige gebundene Werk auf 133.40 Mk. erhöht werden. Interessant und wesentlich abweichend von den bisherigen Angaben stellen sich die in letzterem Heft enthaltenen Mittheilungen über die im Verlauf dieses Krieges dem deutschen Besitz zugefallenen Trophäen, die hier doch sicher als auf der genauesten Berechnung und Ermittlung beruhend, angenommen werden müssen. Als solche werden nämlich angeführt 107 Adler und Fahnen, statt bisher nur 84, oder nach den höchsten Angaben 96 veraltete feindliche Feldzeichen, 1915 Feldgeschütze und 5526 Festungsgeschütze. Dagegen steht die Zahl der Gefangenen, welche sich eben dort mit 11360 Officieren und 371981 Mann enthalten findet, hinter den bisherigen Angaben von 13000 Officieren und 426000 Mann weit zurück. Eine Waffenstreckung ist bei der Capitulation von Paris von 7456 Officieren und 241981 Mann erfolgt. Ueber die schweizer Grenze gedrängt und auf schweizer Gebiet entwaffnet sind 2142 Officiere und 88381 Mann. Allein durch Gefangennahme, Waffenstreckung und Entwaffnung würden demnach nach diesen schätzerischen doch als unbedingt authentisch anzusehenden Mittheilungen den französischen Heereskräften 21508 Officiere und 702343 Mann verloren gegangen sein. Zahlen wie sie bisher in der Heeres- und Kriegsgeschichte noch gar nicht enthalten gewesen sind und mit keinem früheren Geschichtsereigniß auch nur annähernd in einen Vergleich gestellt werden können.

— (Wahlresultat.) Bei der Reichstagswahl in Sorau erhielt, soweit bis jetzt festgestellt, Witt (Eccelf.) 7787, Schön (deutsche Reichspartei) 5914 Stimmen. Aus 15 Ortschaften fehlt das Resultat noch, doch kann die Wahl Witt's als gesichert angesehen werden.

### Provinz und Umgegend.

† Man schreibt der „N. Z.“ aus Berlin, 20. December: Bei Sy und Wagner ist für einige Tage das Hochzeitgeschehen zur Ansicht ausgestellt, welches die Provinz Sachsen ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Wilhelm von Preußen und der Prinzessin Augusta Victoria zu Schleswig-Holstein gewidmet hat. Dasselbe ist ein silberner reich vergoldeter Humpen von 90 cm Höhe, dessen Entwurf von Herrn Jagarias, dem künstlerischen Leiter des Sy und Wagner'schen Ateliers herrührt. Unter Zuhilfenahme von Edelsteinen, emaille transluide und mehrfarbiger Vergoldung ist ein Gesamteffect von wunderbarer Wirkung erzielt worden. Aus der Basis einer vierseitigen Unterplatte mit eingezogenen Seiten und abgestumpften Ecken

entwickelt sich vermittelst einer Hohlkehle ein runder, reich profilirter Saufel, auf welchem der cylindrische, nach oben sich verjüngende Humpen ruht. Auf den vier profilirten Seitenrändern der Basisplatte sind in zierlich gearbeiteten Wappenschildern die Wappen der 16 Kreise der Provinz angebracht; es sind: Mansfeld, Henneberg, Stolberg, Erfurt, Eichsfeld, Herzogthum Naumburg-Zeitz, Reichskardt Nordhausen, Grafschaft Hohnstein, Fürstenthum Halberstadt, Grafschaft Barbü, die eigentliche Provinz Sachsen, Duedlinburg, Reichskardt Mühlhausen, Herzogthum Merseburg, Grafschaft Regenstein und Thüringen. Auf der Oberfläche der Basis ruhen an den vier abgestumpften Ecken vier prächtige Greifen, die in ihren Klauen große Wappenschilder mit den Wappen der Provinz Sachsen, des Herzogthums Magdeburg, der Altmark und der Widmungsinschrift: „Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Wilhelm von Preußen und der Prinzessin Augusta Victoria zu Schleswig-Holstein zu Höchst Ihrer Vermählung in tiefster Ehrfurcht die Provinz Sachsen“ — tragen. Zwischen je zwei Greifen sind zur Verdeckung der vergoldeten Hohlkehle eine silberne Maske und zwei kleine Fruchtstons angebracht. Die Wandung des Humpens ist mit einem von dem Historienmaler August v. Hayden gezeichneten Relief, einen altdeutschen Brautzug darstellend, geschmückt; Braut und Bräutigam, gefolgt von den Eltern, Gästen, Musikanten und tanzen den Paaren, empfangen von reizenden Kindern Brot, Wein und Früchte, während einige allegorische Gestalten, zu eine den Spinnrothen tragende Frau — die Häuslichkeit — beherzigenwerthe Lehren und Wünsche darbringen. Das Relief ist in mattem Silber auf galvanischem Wege hergestellt; die Gewandung der Figuren ist mit röthlichen und grünlichen Goldblönungen behandelt und durch seine Gravirungen, die Stoffmauer darstellen, geschmückt worden. Auf dem Deckel thront eine reizende Kindergruppe, aus Amor, Hymen und Psyche bestehend, welche das Alltagswappen der Neuvermählten mit Rosen und Myrthen bekränzen. In den Rand des Deckels ist folgender sinnige Spruch Walther's von der Vogelweide eingraviert:

Minne taget nicht einjam,  
Sie soll sein gemeinam,  
So gemeinam, daß sie dringt

Durch zwei Herzen und kein Drittes zwingt.

Der Dayemgriff des Henfels ist als jugendlicher Herold gestaltet, welcher der Welt das frohe Ereigniß der Vermählung verkündet, unterhalb desselben ist auf blauem Emaillefeld das Datum des Hochzeitstages — 27. Februar 1880 — zu lesen. Der Aufbau des Werkes ist meisterhaft; die Silhouette wird weder durch den Henfel noch durch die zahlreichen Ornamente im Mindesten geföhrt. Die malerische Behandlung, die Harmonie zwischen Gold und Silber und der Schmuck in quatre couleurs ist eben so ausgezeichnet. Das für die Wappenschilder benutzte email transluide ist von seltener Leuchtkraft und Klarheit, so daß die Ornamente der Unterplatte klar und rein durchschimmern, auch zeichnet sich das Roth durch den schwer zu erreichenden Karmin-Ton aus. Die halbkugelförmig geschliffenen Edelsteine bestehen aus Amethysten, Chalcedonen, Chrysoptanen, Almandinen und Goldtopasen. Die Amethysten und Chalcedonen sind in kräftige Buckel, die sich um Fuß und Rand des Humpens hinziehen, eingelassen, die Goldtopase den Seitenflächen des Henfels eingefügt und die übrigen Steine zur Decoration des Deckels und des Vacuus benutzt worden. Für die Entwicklung unserer Goldschmiedekunst legt dieses Meisterstück das schönste Zeugnis ab. Kommende Generationen werden daran erkennen, daß der vorher nur spärlich glimmende Funken der Kunst durch ernstes Wollen und begeisterte Liebe zu neuer Flamme in unserer Zeit entfacht ward. Das Werk wurde gestern von Sr. Majestät dem Kaiser besichtigt. Die Abnahme seitens des Landesdirectors der Provinz Sachsen erfolgt in den nächsten Tagen.

† Am 16. d. Nachmittags gegen 3 Uhr ging der Kaufmann Vogel in Halberstadt mit einer Dame in Begleitung seines großen Leonberger Hundes die Promenade vom Burchardithore nach dem Gröperthore (Potengang) entlang. Auf der-

selben spielten einige Kinder, und fiel plötzlich eins davon, ein kleines Mädchen, in die dort gleich tiefe Holtemme. Dem aufmerksamen Hund des Herrn Vogel war dies nicht entgangen; sofort sprang das fluge Thier dem Kinde nach, sagte es trotz des vorchristemäßigen Maulkorbes in die Kleider und hielt es so über Wasser, konnte jedoch wegen des steilen Ufers seine Last nicht an das Land bringen. Herr Vogel, welcher das vergebliche Bemühen des Hundes bemerkte, sprang sofort ins Wasser, nahm dem braven Thiere das Kind ab und brachte es glücklich ans Land. Wie Herr Vogel, welcher für eine ähnliche That die Rettungsmedaille besitzt, erzählt, hat sein vorzüglicher Leonberger bereits früher schon zwei Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

† Ein dreijähriger Knabe in Ebersleben, der im Zimmer rückwärts zu gehen versuchte, stieß an einem dem Den entnommenen großen Topf mit siedendem Wasser, kürzte hinein und erlitt so erhebliche Brandwunden, daß er nach zwei Tagen verstarb.

† Das Eisenbahn-Betriebsamt in Nordhausen hat, gutem Vernehmen nach, den Auftrag erhalten, das Project einer Eisenbahn von Oberdöblingen nach Querfurt zu bearbeiten.

### Vermischtes.

\* (Zum Wiener Theaterbrand.) Die „Kob. Ztg.“ entnimmt einem Brief des früheren Theatermeisters des Robinson Hoftheaters, Herrn Georg Weber, der jetzt an dem abgebrannten Wiener Ringtheater als Maschinenmeister angestellt war, folgendes: Ein namenloses Unglück ist über uns Mitglieder des Ringtheaters hereingebrochen. Durch Nachlässigkeit in der Beleuchtung, durch schlechte Bauart des Theaters hat das verwerfliche Element in so rapid Weise um sich gegriffen und so viele Opfer gefordert. Eine Feuerordnung, wie solche bei uns in Koburg existirt, gab es hier gar nicht. Ich hatte noch eine von Koburg, und das dieselbe über einem Beamten zur Einsichtnahme, geändert wurde aber am dem Schenken nichts, es blieb beim Alten. Das Feuer entstand beim Anzünden der Sofitten-Beleuchtungsleuchten durch die elektrische Handlung. In jedem Sofittentafel lagen 2 Röhre, ein Brennerrohr; und ein Rohr mit T-Aufschlagröhre, die Zündleitung; die T-Aufschlagröhre waren  $\frac{1}{2}$  Zoll, die zwei liegenden Röhre  $\frac{1}{4}$  Zoll stark. Diese beiden Röhren mußten in jedem Raufen zugleich aufgemacht werden; eine große Menge Gas entzündete diesen und füllte den aus Schweißblech construirten Raufen, eben so füllte sich der Raum zwischen den Prospecten mit Gas. Vom Regulirungsapparat, von wo man keinen Ausblick auf die hinteren Sofittentafeln hatte, wurde nur ein Handapparat Contact gegeben. Der Funke spielte am Anfang des Raufen, die elektrische Zündleitung ging nicht durch den Raufen, sondern war nur am Anfang eines jeden Raufen, es bauteerte manchmal eine geraume Zeit, bis sich ein Raufen brannte; es wurde nur am Regulirungsapparat experimentirt, wenn sich ein Raufen nicht gleich brannte; es wurde Alles ganz aufgemacht und schnell wieder zu, um so das Gas zu pressen. Nachdem dieses nun drei oder vier mal, auch öfter geschah, änderte der Funke in dem Raufen, eine mächtige Flamme schlug durch an ganzen Raufen und theilte sich der in den Prospecten aus gemammelten Gasmenge mit. Eine feurige Wölfe hat diesmal (kann ich sagen) sich gebildet; was jedesmal sich ereignete und gnädig abging, war diesmal um die Hälfte geworden. Vier Arbeiter, darunter der Maschinenmeister, sind Opfer ihrer Pflichttreue geworden; sie erstickten, die Prospecte abzuschneiden, was aber nicht lüchelte, da der Rauch Alles zu erstickten drohte. Dazu gelang, da der Rauch Alles zu erstickten drohte, keine kommt noch, daß die eigentliche Schmirbelgalerie keine Treppe hat und von der Bühne aus durch eine feststehende Leiter und durch einen äußerst schmalen Spalt, muß zu passieren war; beide Wege waren ebenmäßig da dieselben brannten, somit mußten die Leute ebenmäßig umkommen. Wie ich davon kam, ist Gottes Wunder. Gleich bei Antritt meiner hiesigen Stellung die Einrichtung aufmerksam; man zude die Aufsicht, theilte meine Aufsicht einigemmaßen, abgeändert wurde aber nichts; sprach ich aber die mangelhafte Einrichtung der Feuerwehre, so berief mich auf die Feuerwehreordnung in Koburg, was sagte mein gewesener Director und viele Aender. Sie immer haben! Wir sind nicht in Koburg, wir spielen in Wien Komödie.“ Wenn Ermahnungen waren fruchtlos, ein furchtbares Unglück war die Folge dieser Unordnung, dieser schlechten Einrichtung.“ — Eine nach dem neuesten Verzeichnisse vorgenommene amtliche Zählung der Bevölkerung in der Provinz Sachsen, die Zahl der regelnormirten Leiden 144 betrug, und außerdem die Zahl der Vermählten, deren Leiden nicht regelnormirt werden konnten, 650, so daß sich die Zahl der Opfer bisher leider auf 794 stellt. Vom Dienstpersonal des Theaters sind sieben Ballettäre und Garderobiers, drei Orchestermitglieder, drei Theaterarbeiter und der Chef der Clique verunglückt. Besondere Theilnahme brachte dieser Tage ca. 40000 Bl. an 180 Personen zur Beerdigung.



Großes Lager  
von  
Tuch & Buckskin.

**Paul Gaab,**  
Merseburg,

Großes Lager  
von  
Herren- & Knaben-  
Garderoben.

an der Stadtkirche Nr. 1,

empfiehlt sich zur Anfertigung  
eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.

Für Haltbarkeit des Stoffes, sowie für gutsten  
leiste Garantie. Preise solid!

NB. Meine fertigen Damen- und Mädchen-  
Garderoben, welche noch reichlich am Lager sind, bin ich  
gesonnen, auszuverkaufen und biete somit einem geehrten  
hiesigen und auswärtigen Publikum die passendste  
Gelegenheit zu billigen und vortheilhaften Weih-  
nachts-Einkäufen. **D. O.**

Von meinen Handels-  
artikeln:

Werkzeuge, Reisszeuge,  
Brillen und Alenmer, Thermometer,  
Uhrketten, Portemonnaies, Bür-  
sten und Kämmen, Messer und  
Scheeren biete ich mancherlei Neues  
und Preiswerthes.  
Wolle man sich meiner wohlwollend  
erinnern.

**C. W. Hellwig,**  
Markt 3.

**Christbaum-  
Confect,**

für Wiederverkäufer von 55 Pf. an pro  
1/2 kg bei

**G. Schönberger.**

**H. Düsseldorf Punsch-  
Essenzen**

empfiehlt **Gustav Senfel.**

Die  
**Tabak- und Cigarren-Handlung**

von  
**F. A. Matto** Roßmarkt 5.

empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken die beliebtesten  
**Präsent-Kistchen**  
in eleganter Ausstattung, 25 und 50 Stück enthaltend, mit jeder beliebigen  
Füllung.

**C. A. Kröbel, Gotthardsstraße 16.**  
**Total-Ausverkauf.**

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe beabsichtige ich die noch vorhandenen  
Waaren, bestehend in:

Winter-Buckskins und schwarzen Tuchen,  
einfarbigen und carrirten Kleiderstoffen,  
Elsässer Kattunen, Paqués und Jaconettes,  
Umschläge, Taillen- und Kopftüchern,  
Cravatten in Seide und Wolle,  
Cachenez in Seide, Halbseide und Wolle,  
Taschentüchern in Seide, Leinen und Baumwolle,  
Filtz- und Wattenröcken,  
Plüschjacken für Erwachsene und Kinder,  
Damasten in Wolle, Halbwolle und Baumwolle u. u. u.

zu jedem annehmbaren Preise abzugeben.

Dazu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Der König von Sachsen hat dem jungen Schloffer Karl Wiegand in Borna, der ein ungewöhnliches dramatisches Dichtertalent besaß, ein Jahrespensum von 300 Mk. bewilligt, das mit er, nachdem er seiner Militärpflicht genügt, sich geistig weiter ausbilden kann. Zu diesem Zwecke hat er zunächst die Realschule in seiner Vaterstadt bezogen.

Am Montag Nachmittag ließ in der Börnigerstraße zu Halle eine Frau die Flasche mit Schwefelsäure, welche sie zum Scheuern gebraucht hatte, unbewacht stehen und ihr 1 1/2 jähriges Söhnchen trank die Schwefelsäure. Um 6 Uhr hatte der Kleine von seinen unglücklichen Schmerzen ausgelitten. Wann endlich wird der Leichnam aufbahren, Schwefelsäure unbewacht hinzupfellen, das sie von Kindern erlangt werden kann!

Der Dekonomieaufseher L. zu Roba bei Sondersleben kam jüngst dabei zu Tode, daß er bei der Heimkehr vom Getreidebrillen sich auf die Drillmaschine gesetzt hatte, von dieser sich ein Rad löste, wobei L. herabfiel und unter die Maschine gerieth, welche ihm die Brust eindrückte.

Der Eisenbahnunternehmer H. Bachstein in Berlin ist bei der weimarischen Regierung um die Genehmigung eingekommen, vergleichende Vorarbeiten für den Bau einer electrischen Zahnrad- oder Drahtseilbahn von Eisenach nach der Wartburg vornehmen zu dürfen.

Herr Bürgermeister Dr. Euden in Jena beabsichtigt, die Einrichtung der Feuertourneen auch nach dort hin zu verpflanzen und sind bereits auch die nöthigsten Vorarbeiten im Gange. Es werden einige Sammelstellen errichtet, wo Sparkäufe resp. Marken (zu 10 Pf.) an die Eingeliegten verkauft werden. Die Einlagen sollen bereits von 1 Mark an verzinst werden.

Ein zehnjähriger Knabe in Queblinburg wollte sich heimlicher Weise zu einer weiteren Reise anschicken und löste sich ein Billet 2. Klasse nach Hamburg. Das Geld hatte er sich dadurch verschafft, daß er sich auf dem Postamt die Briefe eines dortigen Geschäftes geben ließ und sich die Geldbeträge in der Höhe von ca. 100 Mk. angeeignet. Als es aber zur Abfahrt gehen sollte, nahm ihm der Schaffner das Billet wieder ab, so daß seine Abreise verhindert und er seinem Vater wieder zugeführt wurde.

Die zur Erinnerung an die vor 300 Jahren in Leipzig eingeführte Reformation im Jahre 1839 daseibst veranstaltete Jubelfeier veranlaßte die Bildung eines Comité's, welches sich die Herstellung eines Denkmals für die Reformationshelden und ihre Beschützer zur Aufgabe machte und in einem Aufruf zu Beiträgen für diesen Zweck aufforderte. Der damals angeammelte Fonds ist dem Rathe der Stadt zur Verwaltung übergeben worden und das einzige überlebende Mitglied des erwähnten Comité's, Herr Minister von Falkenstein, hat seine Befugniß dem Rathe übertragen. Nunmehr ist das Werk bis zur Vollendung des Entwurfs durch Herrn Bildhauer Prof. Schilling in Dresden vorgeschritten und dieser Entwurf ist im Cartonsaal des städtischen Museums vom 18. December ab zur Ansicht ausgestellt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. Dezember 1881.

Eine für Invaliden und Militärs wichtige Verfügung der Minister des Krieges, des Innern und der Justiz aus den jüngsten Tagen besagt, daß Invalidenpensionen der Unteroffiziere und Soldaten auch wegen der Kosten des Strafverfahrens und der Strafvollstreckung nicht mehr der Pfändung unterworfen sein sollen, und daß die seit dem 1. October 1879 beschlagnahmen Pensionstraten freigegeben werden müssen. Ebenso dürfen die Pensionbeträge gegen den Willen der Invaliden an Familienangehörige derselben ausgegahlt werden. — Die Zahlung der Pensionen für Invaliden, welche sich in Untersuchungs- oder

Strafhaft befinden, ist nur einstweilen so lange einzustellen, bis der Invalide die Auszahlung an seine Ehefrau oder einen andern Angehörigen oder einen Bevollmächtigten beantragt.

Der Sturm, welcher am Sonnabend und Sonntag auch hier gewaltig tobte und manchen letzten Dachziegel zur Erde schleuderte, hat doch im Verhältnis zu anderen Gegenden bei uns nur wenig Schaden verursacht. Schon innerhalb der Provinz sind verschiedene Städte weit schlimmer weggekommen. Man berichtet z. B. aus Nordhausen über abgedeckte Dächer, umgeworfene Umzäunungen und anderes Unheil. Am heftigsten aber scheint der Ocean in Verbindung mit hartem Regen und Hagelschlag in England gehaust zu haben. Wie von dort berichtet wird, sind in London zahlreiche Schornsteine umgeweht, Häuser einwärts oder beschädigt, Bäume entwurzelt und durch den stellenweisen Austritt der Themie in der Umgegend große Strecken Landes überfluthet worden. Aus den Provinzen Englands liegen Berichte über ähnliche Verheerungen vor.

Bei der am Montag in den benachbarten Fluren Neudau und Trebnitz abgehaltenen Treibjagd wurden ca. 670 Hahn erlegt. Der Pächter dieses Terrains, Hr. Stadtrath Schwicker hier, hat diese in den Besitz der nächsten Umgebung bis jetzt reichste Jagdbeute wohl hauptsächlich durch eine zweijährige Schonung erzielt, inmerhin bleibt dieselbe jedoch bemerkswerth, da, wie erinnerlich, im letzten Frühjahr beide Fluren mehrere Wochen lang fast vollständig unter Wasser gesetzt waren.

Aus den Preisen Quersfurt und Merseburg.

Der Arbeiter Zimmermann aus Scheuditz verunglückte am Sonntag Abend in der Zuckerfabrik Schwoißsch so schwer, daß er auf dem Transpote nach Halle verstarb. J. ist verheiratet und hinterläßt Frau und 3 Kinder. Wodurch der Unfall herbeigeführt ist, hat sich noch nicht genau ermitteln lassen.

In Scheuditz brach am Montag Vormittag in der Lohengasse Nr. 157 Feuer aus, welches der 6jährige Knabe des Hausbesizers W. beim Spielen mit Streichhölzern auf dem Strohhoden angezündet hatte. Durch das schnelle Eingreifen der Nachbarn wurde ein Umstreichreifen des Brandes glücklicherweise verhindert, so daß die Alarmirung der Feuerwehr unterbleiben konnte.

Vor einigen Tagen wurden laut dem „Querskr.“ in Gatterstädt an 3 verschiedenen Stellen Plakate befestigt gefunden, des Inhalts, daß das Dorf angezündet werden würde, wenn der hierseibst bestehende Verein gegen Betrügle nicht aufgelöst würde; auch ist darin verschiedenen Personen mit dem Tode gedroht.

Bermischtes.

(Verunglückte Luftfahrt.) Der französische Marineminister hat am 16. d. M. die Nachricht erhalten, daß ein Fischer von Terigny am Kanal auf dem Meere das englische Parlamentsmitglied Powell, in den Luftballon verstrickt, gefunden habe.

(Auffindung eines verschollenen Nordpoldampfers.) Aus Petersburg wird telegraphisch mitgetheilt, der dort eingetroffene Generalgouverneur von Sibirie, General Annichin, habe die Nachricht überbracht, daß das 1877 verlorene gegangene Dampfschiff „Janette“ von der nordamerikanischen Polarexpedition jetzt aufgefunden und daß der Mannschaft desselben Hilfe geleistet worden sei.

(Das nächstjährige große deutsche Bundeschießen) findet — einer der „Tgl. Nach.“ zugehenden Mittheilung zufolge — nunmehr bestimmt in Berlin statt. Zu diesem Zwecke wird der Platz, auf dem sich die Rennbahn des Berliner Traber-Klubs zu Weihensee befindet, zu einem Festplatz umgewandelt und bei dem Preischießen benützt werden.

(Trichinen in westfälischen Schweinen.) Zu Wellinghofen bei Hörde schlachtete ein Landwirth vor vier Wochen ein Schwein, in dem Trichinen gefunden wurden. Vor einigen Tagen schlachtete derselbe Deconom drei Schweine, die sich ebenfalls trichinenhaltig erwiesen, nur ein fünftes Schwein erwies sich frei von Trichinen. Also auch beim Genuss des berühmten westfälischen Schinkens wird sich demnach Vorzicht empfehlen, da sich die fether herrschende Meinung, daß die westfälischen Schweine mit Trichinen nicht befaßt seien, als Aberglaube erwiesen hat.

(In einer Pariser Schaube) ist eine „bärtige Frau“ zu bewundern, das Entree am Eingange

nimmt ein kleines freundliches Mädchen in Empfang. Ein Zuschauer, welcher sich drinnen an dem Phänomen ergötzt hat, glaubt dem niedlichen Kinde etwas scherzhaftes sagen zu müssen und fragt, es sanft unter das Kinn fassend: „Nicht wahr, Kleine, die bärtige Frau ist Deine Mama?“ — „Nein, das ist mein Papa.“

Das nächste deutsche Sängerefest soll bekanntlich im kommenden Jahre in Hamburg gefeiert werden und es war zunächst vorgeschlagen, dasselbe gegen Ende Juli stattfinden zu lassen. Nachdem nun auch der Ausschuß des deutschen Sängerbundes über die Angelegenheit gehört ist, hat der Festausch definitiv den Beschluß gefaßt, das Fest in den drei Tagen vor Mitte August zu arrangiren: eine Mittelung, welche für die deutschen Sänger gewiß von Interesse ist.

Gerichtliche Entscheidungen.

Das Reichsgericht, I. Strafsenat, hat durch Urtheil vom 6. October d. J. folgenden Rechtsgrundsat ausgeprochen: „Die Injurie muß sich gegen eine bestimmte Person richten. Bei Injurien aber, welche sich gegen eine Kollektivität richten, ist es durchaus nicht nöthig, daß der Injuriant bestimmte Personen beleidigen will; er wird vielmehr gewöhnlich die unbestimmte Mehrheit der einzelnen Glieder im Auge haben. Aus diesem Grunde muß bei Injurien gegen Kollektive Einheiten dem Injurianten nachgewiesen werden, daß er bestimmte Personen, und welche bestimmte Personen er habe beleidigen wollen. Nicht aber darf seine Bestrafung auf die Schlußfolgerung gestützt werden, seine beleidigenden Aeußerungen richteten sich gegen die Kollektivität im allgemeinen, die Antragsteller gehörten zu derselben und seien mithin beleidigt worden.“

Der Miether darf auf Reparatur des Daches und Schadenersatz klagen, hat aber nicht das Recht, den Miethervertrag vor der Zeit aufzuheben. Der Miether darf auch das Dach auf eigene Kosten repariren lassen, wenn der Wirth dies nicht auf an ihn ergangene Aufforderung thut, und seine Auslagen sowie Schadenersatz eintragen.

Spiegelt ein Gläubiger seinem gefehesunkundigen Schuldner, gegen den er den Erlaß eines gerichtlichen Zahlungsbefehles über eine den wicklichen Betrag der Schuldforderung übersteigende Summe im Mahnwortfahren veranlaßt hat, vor, daß der Zahlungsbefehl nur eine bedeutungslose Wohnung sei, welche keine (des Gläubigers) Rechte nicht vermehre, und veranlaßt er dadurch den Schuldner, von der Erhebung eines Widerspruches innerhalb der zugelassenen Frist Abstand zu nehmen, so ist er nach einem Urtheil des Reichsgerichtes, I. Strafsenates, vom 3. October d. J., wegen Betruges zu bestrafen.

Der uneheliche Vater eines Kindes, welcher dem Kinde resp. der Mutter des Kindes in Vertretung desselben die Erlaubniß erteilt hat, seinen Familiennamen zu führen, kann nach einem Urtheil des Reichsgerichtes, I. Civilsenates, vom 22. October d. J., nachdem von dieser Erlaubniß Gebrauch gemacht worden, obdenn nicht auf Überlennung des Rechtes zur Führung seines Familiennamens seitens des Kindes klagen, selbst wenn die von ihm ursprünglich erteilte formelle Erlaubniß an sich das Kind zur Führung jenes Namens gar nicht berechtigt hat. Wohl aber kann in solchem Falle jedes andere Familienmitglied, welches ein rechtliches Interesse hat, das Unberechtigte den Familiennamen nicht führen, auf Überlennung der Führung des Familiennamens seitens des wicklichen Kindes klagen.

Ein für vollstreckbar erklärter Zahlungsbefehl verliert seine Kraft erst in 30 Jahren.

Haus- und Landwirthschaft.

(Hechtbar.) Die „Deutsch. Fisch.-Ztg.“ veröffentlicht folgende Zuschrift: „Schon seit Jahren bereite ich von Zeit zu Zeit, wenn ich einmal einen wicklichen Hecht mit Laich erhalte, aus letzterem Caviar, von welchem ich beifolgend eine Probe sende, damit sie sich von der Qualität desselben überzeugen können. Die Bereitungswiese ist folgende: Der frische Leich wird mit kaltem Wasser abgespült, mit Wasser durch ein großes Sieb oder sogenannten Küchennudelsieb getrieben, wobei die Häute zurückbleiben. Die durchgetriebenen Eier werden etwa zwei- bis dreimal abgewaschen und auf einem feiner durchlöchernten Durchschlag von Wasser befreit. Zu 300 g Laich wird zugelegt 10 g feines Küchenalz, 1/2 g feingepulverter Citronensäure und höchstens 1 Tropfen Citronenöl. Die gut durchgerührte Masse muß in einem gut zugebundenen Topfe an einem kühlen Ort (Keller) acht Tage sich selbst überlassen werden. Den so bereiteten Caviar servire man auf mit Butter gebröleten Weißbrotschmittchen, überstreut mit feingehackten Zwiebeln. Nieheim. C. Rabe.“

Börsen-Vericht.

Halle, 20. Dezember 1881. Weizen 1000 Kilo, fest, 190—210 Mk., exquiste Waare bis 237 Mk. bez. Roggen 1000 Kilo, neuer 189—192 Mk. Gerste 1000 Kilo, 167—177 Mk., Cavalier- 180—200 Mk. Gerstemaß 50 Kilo, 14,50—15,00 Mk. bez. Hafer 1000 Kilo, fest, 165—170 Mk. Rümme 50 Kilo, 25,00—26,00 Mk. bez. Haber 50 Kilo, 29—30 Mk. bez. Futtermehl 50 Kilo, 8,50 Mk. bez. Mele, Roggen- 50 Kilo, 6,40—6,50 Mk. bez. Weizen- 50 Kilo, 5,25 Mk. bez., Weizenrieselme 5,90—6,00 Mk.

**Witterungs-Bericht**  
der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von **M. Müller**, Merseburg, Windberg Nr. 7.

	20/12. Abds. 8 Uhr.	21./12. Mrgs. 8 Uhr
Barometer Millim.	733,0	733,25
Therm. Celsius	+ 2,5	— 2,5
Rel. Feuchtigkeit	98,3	100
Bewölkung	4	8
Wind	SW.	WSW.
Stärke	8	6

**Anzeigen.**

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter **Henriette Reumann** im 67. Lebensjahre, was wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme nur auf diesem Wege anzeigen.

Merseburg, den 20. Dezember 1881.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämmtliche pro Dezember 1881 und Januar 1882 zur besten Steuerlaste fällige Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. Januar 1882 bezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 20. Dezember 1881.

**Der Magistrat.**

**Ausschreibung.**

Die Herstellung eines einfachen eisernen Thores am hinteren Eingange des alten Rathhauses soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis **Mittwoch den 28. d. M., nachmittags 3 Uhr**, versiegelt im Communal-Büreau, woselbst auch Zeichnung und Bedingungen eingesehen werden können, abzugeben.

Merseburg, den 19. Dezember 1881.

**Die Bau-Deputation des Magistrats.**

Wilh. Kops, Stadtrath.

**Freiwilliger Hausverkauf in Lochau.**

Das den Bergmannischen Eheleuten, wohnhaft in Krietzdorf, zugehörige, in Lochau belegene Wohnhaus mit 3 Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, geräumigen Stallungen, Hof und großem Garten, soll **Dienstag den 27. d. M., nachmittags 2 Uhr**, meistbietend im Gasthose des Herrn Koch daselbst verkauft werden, wozu ich aufrichtige hiermit einlade.

Krietzdorf, den 21. Dezember 1881.

**Friedrich Bergmann.**

**Ein Piano,**

fast neu, ist wegen Mangel an Raum für 250 Mark zu verkaufen

Kirchstr. Nr. 4.

Die ersten 30 Vierzehner der Prachtbibel von Gustav Dore sind preiswerth zu verkaufen

Delgrube Nr. 19, 2 Treppen.

Ein neuer Winter-Heberzeiger ist billig zu verkaufen

Malzerstr. Nr. 8, part.

Ein sich zur Restauration eignendes Lokal wird sofort oder später zu pachten gesucht. Gef. Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. unter Verpachtung niederzulegen.

**Sophas, Stühle, Matraken**

fertig elegant und billigst **H. Nolte**, Breitestr. 8 (Hof).

Eine freundliche Wohnung, 4 Fenster Front, hohes Parterre, rechts des Einganges, ist per 1. April beziehbar sofort zu vermieten.

**Friedrich Schultze**, Breitestraße 8.

Ein Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist für 36 Thlr. zum 1. April zu vermieten

**Rosenthal Nr. 10.**

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden.

**H. Bauer**, Karlstraße.

Ein Logis von 3 Stuben, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör ist zu vermieten und kann 1. April oder 1. Juli bezogen werden

**kl. Ritterstr. 2.**

Eine freundliche Wohnung, nach dem Hofe, sofort oder 1. April zu beziehen und ein Eiskeller sind zu vermieten

**Burgstrasse 8.**

Das gegenwärtig vom dem Herrn Regierung- und Schulrath Weizenberger bewohnte, aus 4 Stuben, 2 größeren und 4 kleineren Kammern, Küche Keller u. s. w. bestehende Parterre-Quartier **Dom Nr. 14** ist vom 1. April künftigen Jahres — allenfalls auch schon vom 1. Februar 1. S. — ab zu vermieten. Näheres

**Dom Nr. 14, 1 Treppe.**

**Gesucht wird eine Wohnung von 2 bis 3 heizbaren Stuben nebst Zubehör. Adressen unter Z. Z. bittet in der Exped. d. Bl. niederzulegen.**

**5-7 Pfennige zahlt für das Pfund Lumpen die hiesige Papiersfabrik.**

**Die Restbestände von**

**Wintermänteln und Paletots**

werden von **heute ab** zu **Ausverkaufspreisen** abgegeben.

**J. Schönlicht.**

**Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager**

**von M. N. Hippe,**

**Merseburg, 32 Gotthardtsstrasse 32,**

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** passend: Pelzgarnituren in größter Auswahl für Damen, Mädchen und Kinder in den gangbarsten Fellarten zu billigsten Preisen. Herren- und Damenpelze, Fuchsfäde, Jagdmüße und Decken, Hüte und Mützen für Herren, Knaben und Kinder in größter Auswahl. Handschuhe in Glacé, Buckskin, Wasch- und Wildleder mit und ohne Pelz, Hosenträger, Schlipse, Vorhemdchen, Kragen und Cachenez, Filzschuhe von den feinsten bis zum ordinärsten, Haar-, Kork- und Filzsohlen.

Bestellungen und Reparaturen werden schnell und sauber angefertigt.

Hasen- und Kaninchenfelle kaufe zum höchsten Preis **d. O.**

**Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager**

**von J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8,**

gegründet 1845,

empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen sein reichhaltiges Lager in allen feinen wie ordinären Herren und Damenpelzen, Pelzfutter in verschiedenen Fellarten, Pelzgarnituren für Damen und Mädchen in allen nur möglichen Fellarten, Kindergarnituren zum Selbstkostenpreis, Fuchsfäde, Bänke, Körbe und Taschen, Pelzstiefeln für Herren, fertige Decken und Deckenfelle in Angora, Fuchs, Hirsch, Reh und Eschfell.

Alle Filzwaaren: Schuhe, Stiefeln und Pantoffeln, Einlegehohlen u. s. w.

Alle Sorten Hüte für Herren und Knaben: Cylinder, Chapeau mechanic, die neuesten Castor, Velour, Filz, Loden- und Stoffhüte. Handschuhe in Wildleder, mit und ohne Pelz, Wolle, Buckskin, Luch und Trico. Vorden, Gummis und Watenträger, Gerabehalter, Schlipse in allen Dessins, Vorhemdchen, Kragen und Manchetten.

Winter- und Baschkiz-Mützen für Herren, Knaben und Kinder in größter Auswahl zu den nur denkbar billigsten Preisen.

**Anzeige.** Kapitalien von jeder beliebigen

Summe sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszuliehen durch den Kreis-Auktions-Commissar Rindfleisch in Merseburg.

**Bilder für Schule und Haus.**

Zwei Bände, in Großfolio. Mit je 192 Tafeln Abbildungen u. 48 Seiten Text.

Inhaltsübersicht.

- |                                    |                                   |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| <b>Erster Band.</b>                | <b>Zweiter Band.</b>              |
| 1. Aus Norddeutschland.            | 1. Der Dom zu Köln.               |
| 2. Aus dem deutschen Frauenleben.  | 2. Aus Schweizer Bergen.          |
| 3. Raubthiere.                     | 3. Deutsche Sagen und Märchen.    |
| 4. Bilder aus Südamerika.          | 4. Die deutschen Reichslänze.     |
| 5. Die deutschen Befreiungskriege. | 5. Göthe und Schiller.            |
| 6. Der St. Gotthardtstunnel.       | 6. Die Rhein.                     |
| 7. Das Jahr 1870-71.               | 8. 9. Aus dem Königreich Sachsen. |
| 8. Vom Hirschen Küstenlänze.       | 10. Die deutsche Marine.          |
| 9. Die deutschen Kaiser.           | 11. Das Thierleben der Alpenwelt. |
| 10. Aus Oesterreichs Bergen.       | 12. Stenographische Bilderhandl.  |
| 11. Bilder aus Ungarn.             |                                   |
| 12. Die deutsche Reichshandl.      |                                   |

Preis jedes Bandes, in engl. Einbd., 8 Mt. Jeder Band ist einzeln zu haben.

Verlag der Expedition der Illustrirten Zeitung.

J. S. Weber.

**Pfeffernüsse**

für Kinder zum Spielen billigt bei **G. Schönberger.**

**Ed. Hoffmann,**

**Tabak- und Cigarren-Lager,**

Johannis- u. Sixtistr. Ecke,

empfiehlt selbstverfertigte Cigarren in geschmackvollen decorirten.

**Präsentfischen,**

25, 50, 100 Stück enthaltend, unter billigster Preisstellung als vorzüglichstes Weihnachtsgeschenk.

**Stammseidel,**

passend zu Weihnachtsgeschenken, sowie verzinte und lackirte

**Vogelbauer**

machte ein aechtes Publikum ganz ergebenst aufmerks.

**Wilh. Rössner,**

Binngießerei u. Glaswaarenhandl.

7 Hofmarkt 7.

**Zinn- und Bleisoldaten,**

sowie die andere Schachteln in großer Auswahl empfiehlt Wilh. Rössner Hofmarkt 7.

# Das Hut-, Mützen- u. Handschuhlager von A. Prall, Burgstr. 4,

empfehlte eine reiche Auswahl in **Hüten** und **Mützen** in den neuesten Façons, sowie **Handschuhe** in Glacé, Waschleder und Buckskin mit und ohne Futter, **Hosenträger**, **Shlipse**, **Chemisettes**, **Kragen** und **Stulpen** und noch verschiedene in dies Fach einschlagende Artikel zu billigsten Preisen.

**Filzschuhe**, **Pantoffeln** und **Sohlen** vom feinsten bis zum geringsten in bekannt guter Waare.

**Gummischeuhe**, bestes franz. Fabrikat, um damit zu räumen zum Selbstkostenpreise.

## G. Schönberger,

Gotthardtsstraße 1415,

### fabrik engl. Biscuits und Conditorei- Waaren,

empfehlte einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu **Weihnachts-Einkäufen**:

**Christbaum-Confect** in größter Auswahl, **Königsberger** und **Lübecker Marzipan**, **Baum-Confect**, sowie **Früchte** und **Gemüse** von Marzipan, **Nürnbergers Lebkuchen**, weiße und braune, **Marzipan-Lebkuchen** in Cartons, **Mandel- und Nuß-Lebkuchen** in Packeten, **Macaronen** und **Chocoladen-Lebkuchen** in Packeten.

### Sonigtuchenscheiben

in allen Sorten; Rabatt und Preise wie in Halle.

**Baum-Confect** von engl. Biscuits, für Kinder sehr zu empfehlen, **Fondants**, **Defferts** und **Confitüren** von vorzüglichem Geschmack und reichster Auswahl,

**Engl. Biscuits** als Festgeschenk in Cartons, **Chocolade** und **Cacao** von Ph. Suchard, sowie eigenes Fabrikat in verschiedenster Qualität unter Garantie für Reinheit, **Atrappen** zur Füllung mit Confect etc. etc.

### Bestellungen

auf **Christstollen**, **Marzipan**- und andere Sorten jeder Art werden prompt ausgeführt.

### Marzipanmasse

zur **Stollenbäckerei** in jedem Quantum.

Gotthardtsstr. 18. **J. G. Hippe** Gotthardtsstr. 18.

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein auf das Reichhaltigste assortierte Lager in **Hänge**-, **Tisch**-, **Wand**- und **Arbeitslampen** vom feinsten bis zum ordinärsten, desgl. **Bogelkäfige** in allen Mustern.

Ferner mache ich auf eine große Auswahl **Kinderspielzeug** und **Christbaum-Schmuck** aufmerksam und hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

D. O.

**Reparaturen schnell und billig.**

## Regenschirme

in **Seide**, **Gloria**, **Wolle** und **Baumwolle** empfehlte in reicher Auswahl von Markt 1,50 an.

**Reparaturen** werden gut ausgeführt.

**A. Prall, Burgstraße 4.**

## Wall-Nüsse,

1a. Qualität, empfehlte im Ganzen und Einzelnen billigst

**Otto Teichmann.**

Ich habe wunderhübsche **Damenuhren**, **Caschenuhren** und auch **Regulateure** zu verkaufen.

Meine Uhren sind gut und billig; ich bürgte dafür.

Der Uhrmacher **William Jellwig** am Markt.

**Frischen Dorsch**,  
**frischen Schellfisch**

empfehlte

**G. Dorias**, unterm **Rathskeller**.

## E. Genthe,

**Delgrube 10,**

**Stiefel- und**

**Schuhwaaren-Lager,**

empfehlte seine dauerhaft gearbeiteten **Herrn-** und **Knabenstiefeln**, **Falten**-, **Lang**- und **Halbstiefeln**.

Eine große Partie **Knaben-Stulpenstiefeln** sehr billig, **Damen-** und **Kinderstiefeln** in verschiedenen Lederforten und Zeug.

**Hauschuhe** in **Pflisch**, **Gurt**, **Leber** in allen Größen, **Tanz**-, **Leder**- und **Spanngenschuhe** billigst.

Eine Partie **Schuhe** und **Filzschuhe** sowie **Filz-Gurtpantoffeln** in allen Größen, um damit zu räumen, zu ganz herabgesetzten Preisen.

## Ausverkauf.

Sämmtliche auf Lager haltende **Gold-** und **Silberwaaren** bin ich gesonnen, im Wege des Ausverkaufs billigst abzugeben. Sämmtliche Stücke sind nur solide neue Waaren und eignen sich sehr gut zu Weihnachtsgeschenken.

**Reparaturen**, **Bestellungen** und **Gravirungen** werden sauber und schnell angefertigt.

Altes **Gold** und **Silber** wird zu den höchsten Preisen angenommen.

Markt 27. **A. Strassburger**, Markt 27.

**Gold- und Silberwaarenfabrik**  
und -Lager.

## Altes Zinn

kauft

**Wilh. Rössner**,  
Roßmarkt 7.

Von jetzt ab können bei mir auch

### Hypotheken-Darlehens- Geschäfte

gemacht werden und empfehle ich dies Unternehmen sowohl **Capitalisten** als **Capitalnachwucher**.

4 1/2%ige **Capitalien** zur festen Anlage in guten ersten **Hypotheken** sind mir bereits in erheblichen Beträgen zum **Unschleichen** übertragen.

Merseburg, den 1. Dezember 1881.

**Friedrich Schultze**, Bankgeschäft.

**Gold- und Silberfäden**, **Uhren**, **Betten**, **Wäsche**, **Kleidungsstücke** u. s. w. werden als **Pfänder** zu jeder Tageszeit angenommen von der

**Pfandleihanstalt** von

**Rudolf Ebeling**,

Schmalestraße 17.

NB. **Betten**, **Wäsche** und **Kleidungsstücke** werden nur sauber und in gutem Zustande abgenommen.

Von  
**Kaiserlich Deutschen Reichs-Patent-Cigarren**

aus der alleinigen Fabrik

**Bremer Patent-Cigarren**

halte ich alleiniges Lager und empfehle ich dieselben

zu 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Pfg. per Stück,

sowie zu billigsten Engros-Preisen.

Die bei der Patent-Cigarre angebrachten Vorrichtungen (Pergamentspitze und darin enthaltene eigens präparirte Baum-  
wolle) bewirken selbstthätige Unschädlichmachung des im Tabak enthaltenen Nicotins.

Das Rauchen der Patent-Cigarre ist appetitlich, durch die angebrachte Pergamentspitze wird ein Auskauen des Tabaks  
und damit der Genuß des Tabaksaftes, resp. des darin enthaltenen Nicotins effectiv vermieden.

Für überseeische Tabake, vorzügliche Qualitäten, wird garantirt.

Gleichzeitig mache überhaupt auf mein

**großes gut assortirtes Cigarren-Lager**

**Nr. 18 kl. Ritterstrasse Nr. 18**

aufmerksam.

**Heinr. Schulze jun.**

**Restaurant „Tivoli“, Bahnhofstr.,**

empfehle einem hochgeehrten hiesigen auch auswärtigen Publikum seine com-  
fortable eingerichteten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.

**Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag grosses  
Concert und Vorstellung.**

Gleichzeitig empfehle ich ein ff. Lagerbier, echt Bayrisch. Reichhaltige  
Speisefarte. Diverse Weine.

Am 1., 2. und 3. Feiertag

**Großes Bayr. Bockbierfest.**

Ergebenst

**G. Lange.**

Zu den Feiertagen empfehle ich nachstehende Sorten  
vorzüglicher Biere:

**Nürnberger Schaubier, 18 Fl. f. 3 Mk.,**

**Blume des Elsterthales, 20 Fl. f. 3 Mk.,**

**Lagerbier nach Pilsener Art, 24 Fl. f. 3 Mk.**

**Carl Adam,**

Flaschenbier-Handlung, Tiefer Keller.

Die besten deutschen  
**Singer-Nähmaschinen**

verkauft

**E. Hartung,**

18. Gotthardsstraße 18.

Dieselben erhielten von verschiedenen Ausstellungen goldene und  
silberne Medaillen und Anerkennungen.

**Das Pelzwaaren-, Hut- und Mützen-Lager**

**Oelgrube I. von C. Schneider Oelgrube I.**

empfehle sein Lager in Pelz-Garnituren, sowie Hüte und Mützen zu billigsten Preisen.  
Bestellungen und Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Böhm in Merseburg.

**frischen Seedorf**

Freitag früh frische Sendung bei

**E. Wolf.**

**Gegen erste Sicherheit**

gebe und nehme ich 4 1/2 % Hypothekens-  
Capitalien. **Friedrich Schultze,**  
Bankgeschäft.

**Flaschen-Bier-Dépôt**

von

**Heinr. Schultze jun.,**  
Merseburg.

Empfehle als erprobt ganz vorzügliche Flaschen-  
biere für die feinsten Tafeln geeignet:

**Riebecker Actienbier,**

24 Fl. = 3 Mark,

**Dresdener Waldschlösschen,**

22 Fl. = 3 Mark,

**dunkles Bayrisch Versandbier,**

20 Fl. = 3 Mark,

**„St. Petri“ Culmb. Versandbier,**

18 Fl. = 3 Mark,

**Culmbacher Exportbier,**

16 Fl. = 3 Mark,

franco Haus excl. Flaschen.

Zum bevorstehenden Feste bringe  
mein recht gut assortirtes

**Cigarrenlager**

in empfehlende Erinnerung.

**Gustav Hensel.**

**Tivoli.**

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag  
großes Extra-Künstler-  
Concert.

Auftreten verschiedener **Specialitäten.**  
Alles Nähere weitere Annoncen und Tageszetteln  
**G. Lange.**

Ein Schuh ist seit einiger Zeit gefunden worden.  
Abzuholen **Clobigkauerstr. 7.**

**Berloraen** wurde am Sonnabend Abend in  
der Kaiser Wilhelmshalle eine  
Spazierstock. Gegen Belohnung abzugeben in der  
Expd. d. Bl.

# Merseburger Correspondent.

**Erste Ausgabe:**  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
**Expedition:** große Ritterstraße Nr. 28.

**Wöchentliche Beilage:**  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung. 1 Mark  
20 Brg. durch den Heftträger. — 1 Mark  
25 Brg. durch die Post.

N. 213.

Donnerstag den 22. Dezember.

1881.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar f. J. beginnt ein neues Abonnement auf den „Merseburger Correspondent“. Unsere geehrten auswärtigen Leser namentlich eruchen wir die rechtzeitige Bestellung diesmal nicht zu versäumen, da in den letzten Tagen des Quartals die Arbeit der Postanstalten sich berät häuft, daß leicht Versäumnisse vorkommen können.

Abonnements werden zu den bekannten Preisen von sämtlichen Postanstalten, Postboten, unseren Colporteurs und in der Expedition, große Ritterstraße 28, entgegen genommen.

### Die Expedition des „Merseburger Correspondent“.

## Was wir aus der neuesten österreichischen Geschichte lernen können.

Aus der neuesten parlamentarischen Geschichte Österreichs können die deutschen Liberalen manches lernen. Vor wenigen Jahren noch hätte die liberale Verfassungspartei im österreichischen Abgeordnetenhaus wie im Herrenhaus eine sichere Majorität, und ein liberales Ministerium war am Ruder. Die Verfassungspartei war aber leider in mehrere Fraktionen gespalten, von denen eine der anderen das Terrain freilich zu machen suchte. Namentlich der am rechten nach links lebende Fortschrittclub suchte die anderen Fraktionen zu überbieten. Manche der Forderungen derselben waren mehr theoretischer und unschätzblicher Natur. Verhängnisvoll war aber für die gesamte Partei ein Antrag dieses Clubs, welcher sich auch speziell gegen einen Theil der Verfassungspartei richtete. Die Großgrundbesitzer wählten dort einen Theil der Abgeordneten in besonderen Verbänden, und die aus diesen Curienwahlen hervorgegangenen traten dem am weitesten nach rechts hin stehenden Club der Verfassungspartei bei, der auch der Club der Großgrundbesitzer hieß. Der Fortschrittclub beantragte nun, daß die besonderen Wahlen der Großgrundbesitzer abgelehrt werden sollten. Freilich ließ sich diese Curienwahlen vom theoretischen Standpunkte nicht verteidigen, aber es war keine Aussicht dafür, daß ihre Beseitigung durchzuführen sei. Es gab viele Dinge, deren Beseitigung nöthiger war, und zu dem kam der bestehende Modus der Verfassungspartei zu gute. Der Antrag war sehr unflug, weil er die Liberalen spaltete, den gemeinsamen Gegnern in die Hände arbeiten mußte. Was geschah? In Völschengrün, wo die Liberalen bisher über alle Siege des Großgrundbesitzerstandes verfügten, schlossen die sich angegriffen fühlenden deutschen Großgrundbesitzer mit den Gegnern einen Compromiß, wonach dieselben einen Theil der Sitze, erhielten, und die liberale Majorität im Abgeordnetenhaus war verloren. Nun erst konnte, woran schon lange im Stillen gearbeitet worden war, die Reaction auch in Oesterreich einzutreten. Das liberale Ministerium zerbröckelte, Graf Taaffe trat an die Spitze des neuen Cabinets, und durch die neue slavische

reactionäre Mehrheit wurde er immer weiter noch rechts gedrängt. Welches Unheil daraus für den Liberalismus und das Deutschthum in Oesterreich erwachsen, ist bekannt.

Die Lage der deutschen Liberalen wurde schließlich so schwierig, daß vor wenigen Wochen die liberalen Clubs sich zu einer einzigen großen liberalen Partei zusammenschlossen. Dadurch wuchs ihr Muth und ihre Kraft. Und am Donnerstag den 15. d. M., an demselben Tage, an welchem in Berlin der Reichstag über das System Bismarck zu Gericht saß, hat die liberale Verfassungspartei in Wien im Abgeordnetenhaus wie im Herrenhaus, trotzdem in diesem vor Kurzem ein sonderspäiner Putsch verlor, einen großen parlamentarischen Sieg errungen.

Wenn die Liberalen in Deutschland hieraus nichts lernen, so ist ihnen nicht zu helfen.

## Politische Uebersicht.

Wie der Reichstag, mühevoll, hat der Kaiser am Montag um 1 Uhr Nachmittags, die vom Sultan nach Berlin ersandte außerordentliche Mission, bestehend aus dem Reichsminister Nhami Pascha und dem Secrétaire des Sultans Reichid Bey nach Begleitung, in Abschiedsaudienz empfangen. Unmittelbar nach der Abreise wurde den Mitgliedern dieser Mission die Ehre des Empfanges bei der Kaiserin zu Theil.

Die doppelte Niederlage des Ministeriums Taaffe, mit welcher der erste Sessionsabschnitt des österreichischen Reichsraths zu Ende geht, bildet vorläufig aufgegeben ist. Nach einer Depesche aus Washington ist in dem nordamerikanischen Repräsentantenhaus des Congresses ein Gesetz eingebracht worden, welches die Attentate gegen den Präsidenten mit der Todesstrafe bedroht. Hierbei ist zu konstatieren, daß das bald nach dem Attentat auf Garfield nicht wenige Stimmen in der amerikanischen Presse die Exemption für den Präsidenten als Staatsoberhaupt forderten, daß schon der Angriff auf denselben in der Absicht ihn zu erorden, mit dem Tode zu bestrafen sei, auch wenn der Verbrecher seinen Zweck nicht erreicht hat.

## Deutschland.

(E. Maj. der Kaiser) hat, wie der Reichsanzeiger im nichtamtlichen Theile meldet, zur Unterstüßung der von dem Brände des Wiener Ringtheaters betroffenen Unglücklichen die Summe von funfzehntausend Mark zu bewilligen geruht. Die kaiserliche Wohlthat in Wien ist von dieser allerhöchsten Bewilligung sofort in Kenntniß gesetzt und angemessen worden, obige Summe unverzüglich an die zuständige Stelle zu zahlen.

Der König von Bayern hat dem Staatsminister Maybach das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

Ueber die Schlusswort. Buttamer's am vorigen Donnerstag schreibt die konservativen „Post“: „Wir bedauern von unserm constitutionell-konservativen Standpunkte aus die bekannten Schlussworte der Buttamer'schen Rede vom Donnerstag und sind noch weniger erbaut von der Herbeibildung, welche sie in der Kreiszeitung finden, und von dem Gelas-

